

Ergebnisvermerk

zur Sitzung des Freiburger Nachhaltigkeitsrates

12. Oktober 2021 im Neuen Ratssaal, Innenstadtrathaus

Sitzungsbeginn: 16:00 Uhr

Sitzungsende: 18:00 Uhr

Teilnehmende: siehe Teilnahmeliste (Anlage)

TOP 1: Begrüßung durch Oberbürgermeister Martin W. W. Horn

Oberbürgermeister Martin W. W. Horn, Vorsitzender des Nachhaltigkeitsrates, begrüßt die Mitglieder des Nachhaltigkeitsrates. Er betont die Wichtigkeit der Arbeit des Rates, gerade im Rückblick auf die sichtbar werdenden Klimaeffekte wie z.B. die diesjährige Flutkatastrophe. Martin Horn erinnert an die Vorstellung des Projektes Freiburg 2030 in der letzten Sitzung des Nachhaltigkeitsrates und berichtet, dass verwaltungsintern eine Projektgruppe unter Federführung des Persönlichen Referats des Oberbürgermeisters (PRO) und des Nachhaltigkeitsmanagements (NHM) gegründet wurde, welche die Arbeit aufgenommen hat. Anschließend betont Martin Horn die Rolle der Sprecher_innen und informiert den Rat über personelle Veränderungen im Nachhaltigkeitsrat:

Markus Engelhardt, langjähriger Dekan und Repräsentant des evangelischen Dekanats im Nachhaltigkeitsrat ist nach Dresden gezogen und dort neuer Pfarrer der berühmten Dresdner Frauenkirche. Nachfolgerin für das evangelische Dekanat ist die neue Dekanin Angela Heidler.

Auch bei der katholischen Kirche hat es einen Wechsel gegeben. Der neue Stadtdekan und Münsterpfarrer Alexander Halter wird allerdings erst ab der kommenden Sitzung den Nachhaltigkeitsrat bereichern. Vorgänger Christoph Neubrand ist seit 1.10.2021 neuer Generalvikar des Erzbistums Freiburg.

Martin Horn stellt die Tagesordnung vor und weist darauf hin, dass Sophie Schwer verhindert ist und Ihre Beiträge kurzfristig von anderen Sprecher_innen oder Mitarbeitenden des Nachhaltigkeitsmanagements übernommen werden.

Martin Horn übergibt das Wort an Sebastian Backhaus, der Susanne Assfalg als kompetente Ergänzung des Teams im Nachhaltigkeitsmanagement vorstellt. Außerdem dankt Sebastian Backhaus der AG soziale Nachhaltigkeit für ihre Aktivitäten und weist auf den, zusammen mit dem Amt für Soziales und Senioren (ASS) organisierten, Fachtag nachhaltige Quartiersentwicklung hin, der am 25.11.2021 im Konzerthaus stattfinden wird.

TOP 2: Zwischenstand der Sprecher_innen des Nachhaltigkeitsrates

Projekt Stadtradeln

Peter Rinker berichtet von der erfolgreichen Durchführung des Projektes Stadtradeln. Es wurden über eine Million Kilometer von über 6.500 Teilnehmenden (trotz Problemen mit der App) gefahren. Freiburg ist damit mit der erstmaligen Teilnahme direkt unter den Top 20 Kommunen gelandet. Die Auswertung zeigt, dass die meisten Teilnehmenden bereits vor der Aktion viel Fahrrad gefahren sind. Es zeigen sich aber auch Mitnahmeeffekte: Unter denen, die häufig das Auto nutzen, sind 50% weniger Auto gefahren als sonst zu der gleichen Jahreszeit. Insgesamt würden knapp 95% der Teilnehmenden im nächsten Jahr wieder an Stadtradeln teilnehmen. Durch die Aktion Stadtradeln wird nachhaltige Alltagsmobilität in Schulen und Firmen zum Thema gemacht.

Empfehlungspapier Stadtradeln

Oliver Benz spricht sich im Namen der Sprecher_innen für eine erneute Teilnahme an der Aktion Stadtradeln im nächsten Jahr aus. Es wurde ein Empfehlungspapier formuliert, das gewünschte Änderungen und Verbesserungen aufführt. Unter anderem soll die Durchführung der Aktion im Frühjahr statt im Sommer stattfinden, um den Bruch durch die Sommerferien zu vermeiden und es sollen vermehrt Autofahrer_innen mobilisiert werden. Martin Horn ergänzt, dass die Aktion trotz schlechten Wetters ein großer Erfolg war, aber auch noch Luft nach oben bleibt, z.B. ließen sich mit einer guten Öffentlichkeitskampagne möglicherweise weitere große Firmen mobilisieren und die Wirkung noch verstärken.

Anschließend wird darüber abgestimmt, ob das Empfehlungspapier an die Stadtverwaltung verabschiedet wird. Der Nachhaltigkeitsrat beschließt dies einstimmig.

PV Impuls

In Vertretung von Sophie Schwer berichtet Peter Rinker über die Aktivitäten im Rahmen des PV-Impuls. Auf Impuls des Nachhaltigkeitsrates wird ein Projekt des Umweltschutzamtes zur PV-Bestückung von Großdächern in Freiburg im kommenden Jahr wieder aufgenommen. Dazu sollen die Großdachbesitzer_innen (meist größere Firmen) vom Umweltschutzamt persönlich kontaktiert und beworben werden (allenfalls auch mittels einer Veranstaltung). Klaus Preiser von BN-Netze hatte dazu bereits einmal im Rat referiert. Zur Erinnerung: das ursprüngliche Programm (bis 2019) sollte Dächer nach PV-Installationsmöglichkeiten analysieren, eine Karte wurde dazu erstellt (<https://www.freiburg.de/pb/Lde/232537.html>).

Jörg Dengler ergänzt, langfristiges Ziel sei mit den Großdachbesitzer_innen als Vorreiter_innen eine Kaskade in Gang zu setzen um auch Privatdächer und -flächen zu nutzen und private Investitionen zu mobilisieren. Walter Krögner merkt dazu an, dass das größte Problem der Denkmalschutz als Bremse war, und dass als Erklärung für eine Nichtnutzung der möglichen PV-Fläche oft anstehende Sanierungsarbeiten genannt wurden (z.B. Dachgeschossausbau oder Dachsanierung). Er meint, dass mehr beworben werden sollte, dass sich diese Investitionen gut kombinieren lassen (z.B. PV- mit Dachgeschossausbau). Martin Horn berichtet, dass es weder aus den Koaliti-

onsgesprächen Bestrebungen gibt, die Vorgaben bezüglich PV auf Denkmalschutzgebäuden zu errichten zu erleichtern, noch gebe es politische Befürworter_innen, die sich im Moment dafür einsetzen würden. Aus diesem Grund möchte er keine Kraft dafür einsetzen, wenn so viel Gegenwind zu spüren ist. Pia Federer berichtet aus persönlicher Erfahrung von zwei Problemen als Eigentümerin: Zum einen die Finanzierung der PV-Anlage zu stemmen und zum anderen die Frustration, dass die Eigenstromnutzung i.d.R. nicht möglich ist, sondern dass der produzierte Strom eingespeist werden muss. Konstanze Lehn ergänzt, dass im Koalitionsvertrag viele Gelder für Agrophotovoltaik vorgesehen sind, und dass der Ernährungsrat aktuell dabei ist, bei regionalen Winzer_innen diese Förderung zu prüfen. Claire Désenfant spricht Solarmodule für Balkone an und Martin Horn weist darauf hin, dass es dazu bereits ein Programm der badenova gibt. Thorsten Radensleben erklärt, dass es dazu Infos auf der Website der badenova gibt (<https://www.badenova.de/ueber-uns/engagement/innovativ/innovationsfonds-projekte/pv-anlagen-fuer-die-steckdose.jsp>). Er ergänzt, dass dies keine simple Lösung für jedermann sei, sondern aufgrund von Hindernissen bei der Installation (Zählerwechsel, Einspeisungsvorschriften etc.) der Einsatz genau abgewogen werden sollte (https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/params_E-336003848/1469934/Balkonmodule.pdf). Er findet es dennoch lohnenswert. Susanne Fröschl berichtet aus persönlicher Erfahrung, dass Sie die Beratung der badenova dazu sehr informativ empfand. Sie möchte gemeinsam die Hürden sammeln, welche die Bürger_innen von PV-Investitionen abhalten könnten.

Vorstellung AG Klimaneutralität

Jörg Dengler stellt die Idee einer neu zu gründenden AG Klimaneutralität im Nachhaltigkeitsrat vor, die sich bezüglich Struktur und Aufbau an der AG Soziale Nachhaltigkeit orientieren soll. Er stellt die Relevanz einer solchen AG heraus, da die Folgen des Klimawandels sehr schwer abzuschätzen sind. Er berichtet über das neue Urteil des Bundesverfassungsgerichts, wonach das 1,5- bzw. max. 2-Grad-Ziel jetzt verfassungsbindend ist, da durch den Klimawandel die Freiheit der nachfolgenden Generationen extrem eingeschränkt wird, da sie radikale Verhaltensänderungen vollziehen müssten. Damit wurde auch 2050 als Zielhorizont als unzureichend bewertet. Er fordert den „Freiburger Beitrag“ zur Klimaneutralität zu leisten. Susanne Fröschl ergänzt die Idee und den Mehrwert einer AG Klimaneutralität. Die Idee einer vertiefenden Bearbeitung des Themas durch den Nachhaltigkeitsrat könne direkte Mehrwerte liefern, z.B. können die Institutionen (im Nachhaltigkeitsrat) zeigen, was sie selbst zur Klimaneutralität beitragen und wie sie das Thema angehen. Sie fordert dazu auf, Synergie-Effekte zu nutzen, Best Practices auszutauschen und deren Anwendungen zu prüfen und Hürden zu identifizieren. Sie hält es für wichtig, jetzt die Weichen zu stellen und auch die Bürgerschaft ins Boot zu holen. Der Nachhaltigkeitsrat kann als Multiplikator wirken, Vorbild sein und den geballten Erfahrungsschatz nutzen, um einen Unterschied auf dem Weg zur Klimaneutralität zu machen. Jörg Dengler fügt hinzu, dass es auch indirekte Mehrwerte gibt, wie die Steigerung der Akzeptanz von Transformationsprozessen, und dass Solidarität die Basis für die Zusammenarbeit sein muss, da nicht alle gleichermaßen von den Maßnahmen profitieren werden und der Prozess schnell gehen muss. Der Nachhaltigkeitsrat kann in Freiburg einen Beschleunigungsbeitrag leisten.

Peter Rinker stellt mögliche nächste Schritte für die AG Klimaneutralität vor: Es könnte „eine Koalition der Willigen“ sein, die sich zu einem ersten Treffen verabreden. Es gibt keinen Teilnahmepflicht und es könnten auch andere Personen aus den Institutionen des Rates oder Fachleute teilnehmen. Außerdem soll der Rat regelmäßig über die

Aktivitäten aus der AG Klimaneutralität informiert werden. Martin Horn ergänzt, dass die AG Klimaneutralität keine weitere Gruppe sein soll, die in erster Linie neue Forderungen an Politik und Verwaltung stellt, da diese Rolle schon mehrfach besetzt ist (Fridays for Future, Klimabündnis, Klimaentscheid etc.). Das Verständnis für die Dringlichkeit der städtischen Klimaneutralität steigt, aber es bleibt die Frage, wie der Transformationsprozess dahin aussehen soll. Dazu müssen viele, verschiedenste Bereiche betrachtet werden. Dahingehend kann die AG Klimaneutralität eine gewichtige Rolle bei der Umsetzung der Klimaneutralität in Freiburg spielen, indem sie die Kräfte in der Stadt bündelt, um die Umsetzung für die notwendige Transformation zu beschleunigen. Viele Rahmenbedingungen werden auf anderen politischen Ebenen geregelt, aber Freiburg kann so vor Ort einen Anteil leisten. Der Nachhaltigkeitsrat kann einerseits als Impulsgeber für eine verstärkte Umsetzung im direkten Einflussbereich der Stadtverwaltung agieren. Andererseits kann jedes Ratsmitglied mit dessen Institution vom Austausch profitieren und einen Teil beitragen, dass der die nötige Veränderung in der Stadtgesellschaft auf breite Füße gestellt wird.

Das Nachhaltigkeitsmanagement wird sich in der kommenden Zeit mit einem Terminvorschlag für ein erstes Treffen melden, das voraussichtlich Anfang 2022 stattfinden soll. Bis dahin nimmt das Nachhaltigkeitsmanagement gerne weitere Ideen und Anregungen aus dem Rat auf.

TOP 3: Arbeitsphase zur „AG Klimaneutralität“ und offene Gruppe

Die Gruppen arbeiten zum Thema AG Klimaneutralität und eine Gruppe arbeitet zum Thema Ideen für mögliche zukünftige Themen und Aktivitäten des Nachhaltigkeitsrates (abseits von Klimaneutralität). Nach der Arbeitsphase in den Kleingruppen präsentieren die Kleingruppen die zentralen Erkenntnisse. Die Gruppen verteilen sich wie folgt:

Gruppe 1 – Formate/Projekte/Impulse – Konkrete mögliche Aktivitäten des Nachhaltigkeitsrates für Klimaneutralität:

- nicht zustande gekommen

Gruppe 2 - Auf dem Weg zur klimaneutralen Institution – was können wir voneinander lernen? (Aula):

- Michael Broglin, Ralf Hufnagel, Prof. Dr. theol. Stephanie Bohlen, Dr. Martin Adelman

Gruppe 3 - Formate/Projekte/Impulse – Konkrete mögliche Aktivitäten des NRs für Klimaneutralität (Aula):

- Bernhard Rotzinger, Simon Sumbert, Walter Krögner, Dr. Thorsten Radensleben, Oliver Benz, André Oliveira-Lenz, Dagmar Große, Konstanze Lehn, Angela Heidler, Stefan Kuhn, Daniel Ferch, Franz Jürgen Zeiser

Gruppe 4 – Auf dem Weg zur klimaneutralen Institution – was können wir voneinander lernen? (Hist. Ratssaal):

Susanne Fröschl, Claire Désenfant, Wendelin Verstappen, Pia Federer, Martina Knittel

Gruppe 5 – offene Gruppe (Cafeteria):

- Jörg Dengler, Claudia Feierling, Lina Wiemer-Cialowicz, Ralf Schmidt, Dr. Berndt Tausch

GRUPPE 2: Klimaneutrale Institution

Für Gruppe 2 präsentiert Martin Adelman.

Er führt aus, dass sich die Mitglieder der Gruppe mehr als Suchende denn als Antwortende gesehen und die Arbeitsphase eher zur Bestandsaufnahme und weniger zum Lösen der Fragestellung genutzt haben. Er berichtet, dass es mit der Ökstation bereits eine klimaneutrale Institution in den Reihen des Nachhaltigkeitsrates gibt.

GRUPPE 3: Formate/Projekte/Impulse

Für Gruppe 3 präsentieren André Oliveira-Lenz und Konstanze Lehn.

Die Gruppe präsentiert vier Ideen als Startpunkt für die AG Klimaneutralität. Zum einen die Erstellung und Umsetzung einer regionalen Ernährungsstrategie. Ein weiterer Vorschlag war, das kostenfreie IHK-Klimabilanzierungstool zu nutzen, um eine nachhaltige Bilanzierung zu ermöglichen. Dazu ließe sich das „Zielgerade 2030“-Projekt für Emissionsbilanzierung zur Erreichung der Klimaneutralität in Unternehmen mit verifizierter Kompensation als Vorbild nehmen. Ein weiterer Punkt war, dass der neue Stadtteil Dietenbach ein „hölzerner“ Stadtteil werden könnte, um CO₂-Emissionen durch Baustoffe und -prozesse zu vermeiden. Der letzte Punkt zielte auf die Erreichung einer höheren sozialen Akzeptanz für Klimaschutz-Maßnahmen durch Sensibilisierung, auch in Bezug auf die Gesetzgebung, d.h. was die aktuellen gesetzlichen Regelungen für jede einzelne Person konkret bedeuten.

GRUPPE 4: Klimaneutrale Institution

Für Gruppe 4 präsentiert Claire Désenfant.

Diese Gruppe hat sich über das Potential von PV-Anlagen ausgetauscht. Sie wünschen sich mehr Beratung, besonders in Bezug auf die (Co-)Finanzierung und auf solidarische Unterstützungssysteme. Erneut wurden die Hürden bei der Eigenstromnutzung erwähnt, dazu möchte die Gruppe gerne über mögliche Lösungsmöglichkeiten auf Kommunalebene sprechen. Claire Désenfant bringt an, dass 29% der Freiburger_innen einen Migrationshintergrund haben. Die Umweltbildung besonders in dieser Gruppe entspricht oft nicht dem gewünschten Stand und so würden die Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Familie und einer guten Zukunft nicht gesehen. Deshalb ist mehr Aufklärung und Motivation zum Thema Klimaschutz und möglichen Maßnahmen in dieser Gruppe sehr wichtig. Dazu schlägt sie vor, die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Flucht herauszuarbeiten (z.B. in Form eines Kongresses), da in Zukunft mit weiteren Fluchtströmen verursacht durch den Klimawandel zu rechnen ist, die auch Freiburg betreffen.

GRUPPE 5: Offene Gruppe

Für Gruppe 5 präsentiert Lina Wiemer-Cialowicz.

Lina Wiemer-Cialowicz führt aus, dass die Stadt-Umland-Beziehungen, gerade im Hinblick auf die Verbindung von Stadt und Land und den Flächennutzungsplan 2040 thematisiert werden sollen. Außerdem hat das Thema Sport und Bewegung besonders durch die Corona-Pandemie wieder an Relevanz gewonnen, da der gesundheitliche Einfluss und die entstehenden Folgekosten die nachhaltige Entwicklung beeinflussen können. Die Gruppe möchte außerdem den Nachhaltigkeitsrat stärker an die Bürger_innen und den Gemeinderat anbinden. Durch eine Ausweitung der Rolle über die eines Empfehlungsrates zu einer ausführenden Kraft könnte der Nachhaltigkeitsrat

mehr Standfestigkeit vor dem Gemeinderat erlangen. Dazu wird die Frage gestellt, ob der Nachhaltigkeitsrat ein eigenes Budget zur Verfügung gestellt bekommen kann, beispielsweise um Veranstaltungen zu finanzieren. Ein weiteres Thema, was die Gruppe zur Bearbeitung vorschlägt, ist Ernährung und Versorgung in den (städtischen) Kantinen und Mensen, z.B. in Bezug auf Tierwohl.

Ein weiterer Kommentar im Anschluss an die Präsentation war der Hinweis von Claudia Feierling, dass das Thema Bauen im Nachhaltigkeitsrat unterrepräsentiert sei. Sie würde ein Referat zum Thema Bau-Emissionen von einer Person aus dem Gebäudemanagement sinnvoll finden.

Martin Horn bedankt sich für die Inputs und erinnert daran, dass es für die Wirkung des Nachhaltigkeitsrats wichtig ist, sich auf bestimmte Aspekte zu fokussieren in welchen der Nachhaltigkeitsrat einen Mehrwert kreieren kann. Situativ können Expert_innen bei bestimmten Themen dazu geholt werden. Er hält fest, dass zum Thema PV ein_e Referent_in zu diesem Thema eingeladen werden könne.

TOP 4: Sprecher_innen-Wahl

Vor der Wahl der Sprecher_innen präsentiert Martin Horn den Vorschlag zur Anpassung der Geschäftsordnung (Details siehe Präsentation), so dass die Amtszeit der Sprecher_innen neu zwei Jahre beträgt. Vorteile davon sind mehr Kontinuität und effizientere Sitzungen, da nicht so oft gewählt werden muss. Die Änderung der Geschäftsordnung wird mit zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimmen angenommen.

Anschließend wird die Wahl der Sprecher_innen durchgeführt.

Die Sprecher_innen wurden wie folgt im Amt für zwei weitere Jahre bestätigt:

- Sophie Schwer (in Abwesenheit) für das Feld Politik: einstimmig, keine Enthaltungen, keine Gegenstimmen.
- Oliver Benz für das Feld Wirtschaft: einstimmig, keine Enthaltungen, keine Gegenstimmen.
- Jörg Dengler für das Feld Zivilgesellschaft: einstimmig, keine Enthaltungen, keine Gegenstimmen.
- Susanne Fröschl für das Feld Wissenschaft, zwei Stimmen dafür, eine Enthaltung, keine Gegenstimmen.

Martin Horn bedankt sich bei den Sprecher_innen für Ihren Einsatz im ersten Jahr und freut sich auf die kommenden zwei Jahre.

TOP 5: Update

Freiburger Klimaentscheid

Julian Kolbe von der Initiative Klimaentscheid stellt den Klimaentscheid Freiburg mit seinen Zielen und dem angestrebten Vorgehen vor. Das angestrebte Ziel des Klimaentscheids ist Freiburgs Klimaneutralität bis 2035 zu erreichen. Der Bürgerentscheid wirbt mit konkreten Maßnahmen zur Erreichung des 1,5 Grad-Ziels.

Freiburg Umfrage 2020

Andreas Kern vom Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement (ABI) stellt die Freiburg Umfrage 2020 zu den Themen Klimaschutz und nachhaltiger Lebensweise vor. Er präsentiert einige relevante Ergebnisse in Auszügen: Die Freiburger_innen wünschen sich mehr kommunale Ausgaben für Rad- und Fußwege, und sehen Einsparpotential bei Autostraßen und im Bereich Touristik. Generell wird der Rad- und Fußwegausbau aber im Vergleich zu anderen Städten ähnlicher Größe gut bewertet. Kinder- und Jugendthemen rücken etwas in den Hintergrund, dafür zeigt sich generationsübergreifend ein vergleichsweise hohes Bewusstsein für Umwelt- und Klimathemen. Das Engagement der Stadt Freiburg in diesen Bereichen wird als ausbaufähig betrachtet. Es zeigt sich ebenfalls ein hohes persönliches Engagement der Bürger_innen, so ernähren sich viele Bürger_innen vegetarisch oder vegan. In Freiburg sind die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und die Freiburger Nachhaltigkeitsziele zwar wenig bekannt, aber besser als im Vergleich zu anderen Städten. Die Freiburger_innen sehen in allen 12 Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsziele noch deutlichen Handlungsbedarf.

Die ausführlichen Veröffentlichungen sowie interaktive Karten finden sich auf: https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/node/767695/zmkat_Umfragen/index.html

Bevor sich Martin Horn frühzeitig verabschieden muss, möchte er eine kurze allgemeine Klarstellung bzgl. Dietenbach abgeben, da es ihm wichtig ist bei Kontroversen eine klare Position zu haben. Martin Horn führt aus, dass es nie ein Statement seitens der Stadt gab, dass für Dietenbach nicht ein einziger Baum gefällt werden würde. Er betont, dass dies sicherlich wünschenswert wäre, es aber hier eben nicht umsetzbar ist. Er bemerkt, dass kürzlich wieder die Abholzung von zwei Hektar Waldfläche durch eine Planungsänderung eingespart werden konnte und weist darauf hin, dass die Stadt versucht den Eingriff auf ein Minimum zu reduzieren.

Neues aus dem Nachhaltigkeitsmanagement

Sebastian Backhaus berichtet von Projekten des Nachhaltigkeitsmanagements. Stadtradeln wurde erfolgreich abgeschlossen und die Planung für Freiburg 2030 hat begonnen. Die Nachhaltigkeitskommunikation soll perspektivisch ausgebaut werden. Dazu erwähnt er den Newsletter des Nachhaltigkeitsmanagements, der in Kürze wieder erscheint und hier abonniert werden kann: <https://www.freiburg.de/pb/1711948.html> Weitere Themen sind das kommunale Beschaffungswesen und der Austausch mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung sowie die Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsberichts. Sebastian Backhaus lobt abschließend die sehr gute Zusammenarbeit mit den städtischen Gesellschaften, z.B. bei der Nachhaltigkeitsberichtserstattung.

Nächste Termine

Sebastian Backhaus stellt die nächsten Termine vor. Die nächste Sitzung des Freiburger Nachhaltigkeitsrates findet statt, am:

Donnerstag, 17. März, 16:00-18:00 Uhr, Europa-Park-Stadion

Die Einladungen mit der Tagesordnung und Sitzungsort werden wie immer zwei Wochen vor der Sitzung versandt. Die Sitzung wird im neuen Stadion des SC Freiburg stattfinden. Einzelheiten werden in der Einladung zur Sitzung bekannt gegeben. Zudem erinnert er an den am 25.11.2021 ganztägig stattfindenden Fachtag Nachhaltige

Quartiersentwicklung. Dabei handelt es sich nicht um eine Pflichtveranstaltung, jedoch freuen sich Martin Horn, die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement und die AG soziale Nachhaltigkeit, wenn sich einige Mitglieder des Nachhaltigkeitsrates beteiligen. Sebastian Backhaus weist noch einmal darauf hin, dass sich Interessierte für die AG Klimaneutralität gerne beim Nachhaltigkeitsmanagement melden können und bewirbt die Möglichkeit zur Beteiligung. Abschließend dankt er den Ratsmitgliedern und den neuen Sprecher_innen.

Oberbürgermeister Martin W. W. Horn
Vorsitzender Nachhaltigkeitsrat

Anlagen:

Anlage 1: Teilnahmeliste

Anlage 2: Aktualisierte Geschäftsordnung des Freiburger Nachhaltigkeitsrates

Anlage 3: Präsentation Nachhaltigkeitsrat, Klimaentscheid und Freiburg Umfrage 2020
Nachhaltige Lebensweise

Anlage 4: Empfehlungspapier Stadtradeln